

# Correspondent

Erscheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.  
Jährlich 160 Nummern.

für

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.

Preis  
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.

Inserate  
pro Spalte 25 Pf.

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXIII.

Leipzig, Mittwoch den 15. April 1885.

№ 43.

### Zur Statistik.

Der Umstand, daß der letzten ausgenommen und in Nr. 34 des Corr. veröffentlichten Statistik wieder die nämlichen Mängel anhaften, von denen sich die private Statistik (d. h. die der staatlichen Zwangsmittel entbehrende) überhaupt nicht frei machen zu können scheint — Unvollständigkeit und zum Teile wohl auch Ungenauigkeit der gemachten Angaben — ist zwar allgemein bekannt und es wird daher keinem ehrlichen Menschen in den Sinn gekommen sein, diese unvermeidlichen Fehler zu leugnen, dessen ungeachtet ist es am Platze auf beregten Umstand hinzuweisen, denn wir haben ja auch mit Voten zu rechnen, welche in der Wahl der Mittel zur Beförderung ihrer Zwecke eben nicht wählerisch sind.

So kann es zum Beispiele zu falschen Schlüssen führen, wenn man, ohne auf den Fehler der Mangelhaftigkeit Rücksicht zu nehmen, die Zahl der beschäftigten Gehilfen von 18823 mit der der Lehrlinge von 6699 in Beziehung setzt oder wenn man gar, wie von bekannter Seite geschehen, erst die 6699 Lehrlinge zu den 18823 Gehilfen hinzu addiert und dann die Ziffer 6699 der auf solche Weise gewonnenen Zahl 25522 gegenüberstellt und daraus ein Verhältnis der Zahl der Lehrlinge zu der der Gehilfen von 1 zu 4 deduziert. So günstig sind die Verhältnissverhältnisse in Deutschland keineswegs gestaltet, wie ja aus den örtlichen Verhältnissen mit nicht mißzuverstehender Deutlichkeit erhellt. Betreffs der statistischen Aufnahme selbst ist zu diesem Punkte zu bemerken, daß aus kleinen Druckorten und kleinen Druckereien Daten überhaupt nicht zu erhalten waren; in Berlin erhöht sich unter Hinzurechnung der unzugänglichen, meist mit Lehrlingen arbeitenden Druckereien die Zahl der Lehrlinge um mindestens 300 gegen die Ziffer von 603 in der Statistik und im übrigen Deutschland bleibt die Zahl der unsichtbar gehaltenen Lehrlinge sicher nicht hinter 1000 zurück. Sprechen wir den beregten Druckereien (Trittmühlen) noch ca. 200 Gehilfen zu, was sehr splendid ist, so gestaltet sich das wirkliche Verhältnis von Gehilfen und Lehrlingen in Deutschland wie 19000 zu 8000 respektive es kommt auf je 2 1/2 Gehilfen 1 Lehrling.

Den selben Einfluß, den die Trittmüller, deren Verhältnisse die helle Beleuchtung nicht vertragen, auf die Wichtigkeit der Lehrlingsstatistik ausüben, haben sie auch auf die übrigen Rubriken der statistischen Erhebung. So kann sich der Passus betreffs der zehnstündigen Arbeitszeit natürlich nicht mit auf sie beziehen, denn bei ihnen hat die Arbeit bekanntlich überhaupt keine Zeit, die Mühle läuft wenn und so lange Wasser da ist und die Entlohnung der Gehilfen muß sich mit nach diesem Umstande richten.

Die Ergebnisse der Lohnstatistik zeigen, daß der vereinbarte Tarif sich doch mehr und mehr Anerkennung errungen; wenn dies noch nicht überall der Fall, so tragen hieran vor allem diejenigen Gehilfen schuld, die eine vollkommene Freiheit auf dem Arbeitsmarkte für das Wünschenwerte halten und damit den Bestrebungen mancher Prinzipale nur Vorhieb leisten. Hoffentlich machen Prinzipale wie Gehilfen die Lohnstatistik auch noch zum Gegenstande besonderer Betrachtungen und beide Teile werden dann zu der Ueberzeugung kommen, daß ein Aufgeben der relativ sichern Lohnbasis, sei es um auf dem Papiere höhere Löhne zu erzielen, sei es um örtlich aus einer Tarifanarchie Vorteile zu ziehen, ein verfehltes Beginnen ist; beide Teile werden ferner zu der Ueberzeugung kommen, daß diese Lohnbasis entschiedene Vorteile hat und wert ist gehalten und zwar von beiden Teilen gehalten zu werden und dann dürfte sich ihnen von selbst aufdrängen, daß hierzu die vertragsmäßige Schaffung einer Tarifaufsichtsbehörde, der zeitgemäße Ausbau des Vertragsinstrumentes das naheliegendste und einfachste Mittel ist.

Es ist also der Umstand, daß die letzte Statistik, wie alle private Statistik, an Mängeln krankt, keineswegs so erheblich, daß sie dadurch wertlos gemacht würde. Die Mängel sind wie gesagt, so allgemein bekannt, daß sie nur mit Absicht verkannt oder unbeachtet gelassen werden können und für den Aufmerksamen ergibt sich ohne Schwierigkeit die wirkliche Lage der Verhältnisse von selbst. Der jüngeren Generation aber, welche die gewaltigen Arbeiten und Kämpfe, die mit der Errichtung der heutigen materiellen Basis im Buchdruckgewerbe verbunden waren, nur vom Hörensagen kennt, und der ja doch die Zukunft gehört, rufen wir auf Grund der Statistik das Wort des Dichters zu: „Was Du ererbt von Deinen Vätern hast, erwirb es um es zu behalten.“

### Korrespondenzen.

-m. Berlin. (Berichtsbericht vom 1. April.) Bewegungstatistik: Reise-Unterstützung erhielten vom 19. März bis 1. April 9 Mitglieder, zugereist und in Condition getreten sind 4, abgereist 7, ausgeschlossen wegen Resten 14 (die Setzer Hubert Grassow, Otto Hildebrandt, Wilh. Kohl, Max Kratochwill, Fritz Prätich, Gustav Simon, Oskar Schölkke, Wilhelm Schurig, Reinh. Kreuz, Karl Wille, Rich. Rasch, Drucker Alb. Borrath, die Gießer Oskar Goenner und Georg Stolle); gestorben der Setzer Julius Apel aus Ragdeburg; Arbeitslosen-Unterstützung erhielten für die letzte Woche 10, nach § 2 1 Mitglied; zur Aufnahme meldeten sich 8. — Nachdem vom Vorsitzenden die Mitteilung gemacht worden ist, daß die die Anträge zur Generalversammlung enthaltenden Extra-Absätze des Corr., die Rechenschaftsberichte des U. V. und der Z. R. K., sowie der Jahresbericht des Berliner Vereins beim Verwalter in Empfang zu nehmen seien, wurde unter Tarifangelegenheiten des Konflikts der Gießer in Offenbach Erwähnung ge-

than mit dem Bemerken, daß der Vorstand der Sache näher treten werde, falls sich dies als notwendig erweisen sollte. Ferner wurde Kenntnis gegeben von einer Differenz bei Bernstein, durch welche dem Verein eine Maßregelung erwuchs; es handelte sich um Tabellenatz, welcher vom Geschäft nur doppelt bezahlt wurde, trotzdem derselbe einen höheren Aufschlag bedingt. — Nach Verlesung der Aufnahmegeheude wurde zur Aufstellung von Kandidaten für die Delegierten zur Generalversammlung geschritten. In der hierdurch veranlaßten Debatte hielten es einige Redner nicht für zweckmäßig, daß zu den Generalversammlungen immer so viele von den früheren Vertretern wiedergewählt werden und erluchten darum, möglichst neue Kräfte zu deputieren; andererseits wurde geltend gemacht, daß man das Augenmerk hauptsächlich auf Mitglieder richten müsse, welche sich durch ihre bisherige Thätigkeit und Tüchtigkeit bewährt haben, unbeschadet etwaiger früherer Mandate, da gerade diejenigen Männer, denen eine langjährige Erfahrung zur Seite stehe, den an sie gestellten Anforderungen in zweckdienlichster Weise gewachsen seien. Für die vier zu wählenden Delegierten wurden acht Kandidaten aufgestellt und zwar die Herren Essler, Siegfried, Jung, Stolle, Gallinet, Dolinski, Strempel und Beyer. — Hierauf folgte der Bericht der Kommission für das zu errichtende Konditions-Nachweise-Büreau. Dem Referate war zu entnehmen, daß eine effektliche Anzahl der Herren Prinzipale sich bereit erklärt hat, durch Finanzpraktikanten des Büreaus das Unternehmen zu fördern, und mit Genugthuung kam konstatiert werden, daß hierbei einige größere Offizinen zu erwähnen waren. Wennschon eine regere Beteiligung wünschenswert wäre, um einen durchgreifenden Erfolg zu erzielen, so ist doch dieses Resultat immerhin ein annähernd befriedigendes zu nennen. Zwar verhehlte man sich nicht die Schwierigkeiten, welche das Unternehmen noch zu überwinden haben wird, doch wurde darauf hingewiesen, daß derartige Einrichtungen sich erst nach und nach einbürgern müßten; mit der Zeit werde auch auf die Beteiligung vieler Prinzipale zu rechnen sein, welche gegenwärtig noch eine gewisse Zurückhaltung bekunden. Von einer Beratung des Reglements wurde noch abgesehen, da dasselbe zuvor den Mitgliedern gedruckt zugehen soll, um letzteren hierdurch einen klaren Einblick in die verschiedenen Paragraphen zu gewähren; die Beratung soll alsdann in einer spätern Sitzung stattfinden. — Der nächste Punkt war ein Antrag des Vorstandes, dem Kassenboten 4 Mk. pro Woche Fahrerschädigung zu gewähren. Motiviert wurde derselbe dahin, daß dem Boten immer neue Druckereien zugewiesen werden, sodas es demselben kaum noch möglich sei, alles pünktlich zu besorgen. Der Vorstand werde hierin Abhilfe zu schaffen suchen und seinerzeit bestimmte Vorschläge machen, vorläufig dürfte sich aber die Annahme des Antrages empfehlen, um dem Boten zu ermöglichen, bei größeren Strecken Fahrgelegenheit benutzen zu können. Nach kurzer Debatte beschloß die Versammlung, provisorisch 4 Mk. pro Woche zu bewilligen. — Es wurden sodann noch sechs Mitglieder in die Marine-Kontrollkommission gewählt und nach Erledigung des Fragekastens die Sitzung um 12 Uhr 45 Minuten geschlossen.

H. Leipzig, 7. April. Am heutigen Tage beging der in der A. Th. Engelhardt'schen Buchdruckerei nunmehr seit 17 Jahren als Waga- und Verwalter thätige Schriftsetzer Herr Eduard Heinrich Dietrich sein 50jähriges Berufsjubiläum. Nachdem derselbe am Morgen von einer Deputation ins Geschäft geleitet worden war, wurde er im festlich decorierten Severssaale durch Gesang begrüßt und von seinen Kollegen sowohl wie von dem früheren und jetzigen Inhaber der Firma unter herzlichsten Ansprachen reich beschenkt.

Gesang beschloß die ebenso sinnige wie einfache Feier. Am Abend fand ein vom Gesichte zu Ehren des Jubilars veranstalteter Kommerz statt, welcher in sehr animierter Stimmung verlief. Möge es dem Jubilare vergönnt sein, seinem Berufe noch recht lange in Thätigkeit obzuliegen.

**Offenbach a. M.** Die wegen unsrer Arbeitseinstellung für Sonntag den 29. März einberufene allgemeine Versammlung der Offenbach-Frankfurter Schriftgießer war der Wichtigkeit der Tagesordnung halber sehr zahlreich besetzt. Der Faktor der Firma Nuck war brieflich eingeladen worden, jedoch nicht erschienen. Nach Konstituierung des Büreaus (Ernst Rodenbach, Vorsitzender, Konrad Schmidt, Schriftführer) und nachdem die Anwesenden das aus den Nummern 33, 36, 39, 41 des Corr. ersichtliche Verhalten als ein vollständig korrektes anerkannt, nahm Herr Karl Rodenbach das Wort zum Referat über den Stand der Tarifangelegenheit. Es sprachen sodann noch verschiedene Redner, sich mit der Art und Weise unsers Vorgehens einverstanden erklärend, den geduldeten Wünschen gemäß wurde beschloffen, zur Unterstützung der Feiern bis zum Austrage der Sache regelmäßige wöchentliche Beiträge zu leisten. Auf Antrag des Vorsitzenden wurde ferner beschloffen, die am Tage des Austrittes gebildete Tarifkommission durch je einen Vertrauensmann aus den Siebereien Offenbach-Frankfurts zu verstärken; die hierzu Designierten haben bereits ihre Funktionen übernommen. Die Zahl der Arbeitslosen beträgt noch 21 (11 verheiratete, 10 ledige). Wir geben uns der Hoffnung hin, daß unser Kampf gütig verläuft, da unsere Forderungen von unseren Kollegen allseitig anerkannt sind und thätigst unterstützt werden. Bedauerlich ist, daß die Firma Nuck ihren Arbeitern gegenüber noch kein Entgegenkommen zeigt; das soll uns aber nicht hindern, unerschrocken und mutig für unsre gerechte Sache und Existenz zu kämpfen, getragen von der Loyalität und der Sympathie unserer Kollegen hier und allerwärts.

**Aus Schleswig-Holstein**, im April. Die Verhandlungen des diesjährigen Goutages, über welche von anderer Seite Bericht erstattet werden wird, führten wieder einmal in unserm Gauverein eine beträchtliche Anzahl Kollegen von Nah und Fern zusammen. Erfreulich war, daß diesmal eine größere Anzahl kleinerer Druckorte vertreten war als dies früher zu sein pflegte. Den Verhandlungen selbst wohnte auch eine Anzahl Nichtvereinsmitglieder bei, denen hoffentlich durch dieselben die Erkenntnis des hohen Wertes unsrer Vereinigung etwas näher gerückt worden ist. Die eigentliche Goutags-Tagesordnung wurde in sehr kurzer Zeit abgewickelt, um für die Beratung der Vorlagen zur ordentlichen Generalversammlung den größten Teil der disponiblen Zeit zur Verfügung zu haben. In den meisten Fragen herrschte unter den Vertretern des Gauvereins vollständige Uebereinstimmung und wurden eine große Anzahl Beschlüsse einstimmig gefaßt. Der die Verammelten bezeichnende Geist der Einigkeit führte nach des Tages Last und Mühe zu sehr gemüthlichen Stunden im Kollegenkreise, welche von den Anwesenden nach besten Kräften beschönt wurden. Fehlte uns auch unser lieber Kollege „Till“, so ergöhten wir uns diesmal an dem herrlichen Gesange langeskundiger Kollegen unter den Delegierten sowie an sonstigen der heitern Komit nicht entbehrenden Vorträgen. Dem Jzehoer Gerstenhaste wurde die gebührende Ehre angethan. In später Stunde hatte dieser die Kollegen in eine so gemüthliche Stimmung gebracht, daß es an diversen Freundschaftsbündnissen nicht fehlte. Aber auch den Jzehoer Kollegen konnten die auswärtsigen insofern Dank wissen, als alle Arrangements in bester Weise getroffen waren. Abgesehen von einem kleinen Intermezzo, das den „Nachtwandlern“ passierte und dessen Folgen unser lieber Kollege Engelmann in liebenswürdiger Weise abzuwenden wußte, war der gemüthliche Teil des Goutages von durchschlagendem Erfolge. Auf dem Bahnhofe Glückstadt wurde den nach der Heimat abdampfenden Kollegen von der dortigen Mitgliedschaft eine Flasche Champagner verehrt mit der Widmung:

„Dem Gott will rechte Ginst erweisen,  
Den läßt er als Delegierten reisen“.

Das beigegebene Glas trug ebenfalls eine Widmung. Den nach dem fernem Norden reisenden Kollegen war in Neumünster eine ähnliche Ueberraschung zugebracht. Doch mit des Gesichts Nächten ist kein ew'ger Bund zu flechten; bei dem kolossalen Gedränge auf diesem Bahnhofe mußten unsere nordischen Kollegen mit dem Bewußtsein, noch zur rechten Zeit ein Koupée gefunden zu haben, zufrieden sein. — Von den Beschlüssen des Goutages sei erwähnt, daß der Antrag Hamburg, die nächste Generalversammlung dajelbst abzuhalten, ungetheilte Zustimmung fand, da es im Falle der Annahme desselben auch einem Teil unsrer Mitglieder möglich sein würde, unsere „bewährten Kräfte“ aus Altdentschland kennen zu

lernen. Ferner erfuhr die Abstimung eines Prinzipals, den Tarif behufs Verbeiführung einer „tariflosen Zeit“ zu kündigen, eine scharfe Kritik, welche zu entsprechenden Beschlüssen führte. — Der nächste Goutag soll in Kiel stattfinden. Schreiber dieses schließt seinen vorläufigen Bericht mit der Hoffnung auf ein frohes Wiedersehen in Kiel!

**Stuttgart.** Am Sonnabend den 4. April fand die jährliche Generalversammlung der Unterstützungs-kassen für Buchdrucker und Schriftgießer in Württemberg statt. Punkt 1 der Tagesordnung, Genehmigung des Rechenschaftsberichts, wurde ohne Debatte erledigt. Aus dem Bericht ist hervorzuheben, daß am Schlusse des Jahres bei 730 Mitgliedern 22 Invaliden zu unterstützen waren und das Vermögen der Invalidenkasse 56301,09 Mk. betrug. Das Vermögen der Witwenkasse beziffert sich mit 21249,72 Mk. bei 88 Witwen und der Fonds der Frauen- und Kinderbegräbniskasse wird durch 7787,53 Mk. repräsentiert. Aus der letztern Klasse wurden Beerdigungsbeiträge für 15 Frauen und 30 Kinder geleistet. Unter Punkt 2, Bericht des Ausschusses über dessen Thätigkeit, konnte u. a. die erfreuliche Mitteilung gemacht werden, daß die Schritte des Ausschusses zur Stärkung der Witwenkasse nicht ganz erfolglos geblieben sind, indem von einer größeren Anzahl wohlhabender Witwen, welche um Berücksichtigung auf den Bezug der Unterstützung angegangen worden waren, sechs dem diesbezüglichen Ersuchen nachgegeben haben. Leider wird diese Zahl beinahe dadurch aufgehoben, daß in dem ersten Quartal 1885 durch den Tod von fünf Mitgliedern schon wieder die Sorge für fünf weitere Witwen erwachsen ist. Punkt 3, Normierung der Invalidenunterstützung (8 Mk. pro Woche) gab auch zu keiner Diskussion Anlaß und so wurde zu Punkt 4, Abänderung des Statuts der Witwen- und Waisen-kasse, geschritten. Schon vor zwei Jahren wurde auf Antrag eines Mitgliedes der Beschluß gefaßt, die einmalige Unterstützung der Hinterbliebenen verstorbenen Mitglieder einzuführen und das Kapital der Klasse zur Abfindung der vorhandenen Witwen zu verwenden. Bei der Generalversammlung zu Anfang 1884 gab der Ausschuß die Erklärung ab, daß infolge anderer Geschäfte, hauptsächlich in der Krankenkasse, die Angelegenheit nicht zur Erledigung gebracht werden konnte, und so war eine Entscheidung der diesjährigen Generalversammlung vorbehalten, welcher bestimmte Vorschläge seitens des Ausschusses unterbreitet wurden. Dieselben gipfelten darin, daß für die Folge an die Hinterbliebenen verstorbenen Mitglieder der Betrag von 500 Mk. ausgefolgt und den zur Zeit vorhandenen Witwen und bei Ableben derselben deren Kindern bis zum zurückgelegten 14. Jahre eine wöchentliche Unterstützung von 1 Mk. werden soll. Der Referent des Ausschusses, welcher selbst zugab, daß man für die ersten Jahre mit dem bisherigen Betrage von 15 Pf. pro Woche nicht auskommen würde und deshalb ein Anlehen bei einer andern Kasse machen müsse, empfahl die Regelung in dieser Weise aus humanitären Rücksichten. Von anderer Seite wurde geltend gemacht, daß die gegenwärtige Generation der Buchdrucker und besonders der Stuttgarter hinfällige Beweise dafür gegeben habe, daß ihre Handlungen stets vom humanen Standpunkt aus geleitet wurden, aber man dürfe bei Ausübung der Humanität die Selbsterhaltung nicht bei Seite setzen. Redner weist rechnerisch nach, daß es unmöglich sei, neben der Entrichtung von 500 Mk. Unterstützung an die Hinterbliebenen verstorbenen Mitglieder noch die laufende Unterstützung an die vorhandenen Witwen zu leisten ohne eine Beitragserhöhung auf viele Jahre hinaus und zwar für die nächsten Jahre um 15 Pf. in Aussicht zu nehmen. Da nun aber jedenfalls im nächsten Jahre für den Vereinsarzt eine Mehrsteuer von 5 Pf. und in nächster Zeit für die Krankenkasse eine gleiche Erhöhung nötig werde, so möge man wohl bedenken, daß es manchen Mitgliedern schließlich unmöglich gemacht würde, den bisher lieb gewonnenen Institutionen noch ferner anzugehören. Um dies zu vermeiden, beantragte Redner, die vom Ausschusse beantragte Uebergangsbestimmung abzulehnen und dafür folgende Bestimmungen zur Abfindung der vorhandenen Witwen bezw. Fortführung der Kasse in anderer Form zu beschließen: a) alle diejenigen Witwen, welche den Betrag von 500 Mk. noch nicht bezogen haben, erhalten diejenige Summe, welche bis zu 500 Mk. fehlt, sofort ausbezahlt (es betrifft dies 40 Witwen mit einem Betrage von 12203,66 Mk.); b) den Witwen solcher Mitglieder, die in der Zeit vom 1. Januar bis 6. April 1885 verstorben sind, wird der Betrag von je 500 Mk. ebenfalls sofort ausgefolgt (5 Witwen = 2500 Mk.); c) die Summe von 4100 Mk. wird unter die sämtlichen vor dem 1. Januar 1885 vorhandenen Witwen gleichmäßig verteilt (88 Witwen je 50 Mk.); d) der Rest des Vermögens (2446,06 Mk.) wird als Fonds für die neue Einrichtung zur Unterstützung der Hinterbliebenen verstorbenen Mitglieder behalten. Es entspinnt sich nun eine lebhafteste Debatte, in welcher noch ein andres

Mitglied des Ausschusses den Antrag desselben empfiehlt, selbst auf die Befreiung hin, daß eine vorübergehende Beitragserhöhung eintreten müsse; man möge vor allem human gegen die Witwen handeln. Für den gegnerischen Antrag traten außer dem Antragsteller selbst noch drei Redner ein, welche die Folgen des Ausschusses genau kennzeichnen und klar darlegen, daß eine Reorganisation der Witwenkasse nur durch eine Abfindung der Witwen in der angegebenen Weise ermöglicht werde. Es wird hervor gehoben, daß nur durch den humanen Geist, der die Stuttgarter Mitglieder heute noch befeuert, die Witwenkasse bei der im Jahr 1867 eingetretenen Kalamität gerettet bezw. weiter geführt wurde. Alles habe aber seine Grenzen und es könne jedenfalls kein Vorwur daraus konstruiert werden, daß auch die gegenwärtig steuernden Mitglieder für ihre Hinterbliebenen Sorge tragen wollen, welchen nicht einmal ein Betrag zukomme, wie den jetzt vorhandenen Witwen, denen, soweit sie nicht ohnedies schon über 500 Mk. Unterstützung erhalten, zunächst die fehlende Summe ausgefolgt und dann noch ein weiterer Betrag zugestellt wird. Es wird ferner betont, daß sich unter den Witwen, welche schon über 1000 Mk. erhalten haben, solche befänden, deren Ehegatten 24 und 30 Kreuzer Beitrag im ganzen entrichtet hätten, während gegenwärtig eine fünfjährige Karenzzeit ausgehalten werden müsse, wie denn auch an die gegenwärtigen Mitglieder Anforderungen ganz anderer Art als früher gestellt würden. Wir unterstützen auch Reisende, Arbeitslose etc. und wenn eine höhere Steuer bezahlt werden könne, so möge man diese dem Gewerbeverein zuweisen. Der au. Antrag wird schließlich mit großer Majorität angenommen, derjenige des Ausschusses abgelehnt. Punkt 5 der Tagesordnung bildete ein Antrag des Ausschusses, die Verlängerung des Betrags mit dem Vereinsarzt auf 1 Jahr zu genehmigen. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß durch die bevorstehenden Aenderungen in unserm Kaswesen eine Verpflichtung auf drei Jahre nicht wohl übernommen werden könne, weshalb sich der Ausschuss an den bisherigen Vereinsarzt mit der Anfrage gewandt habe, ob dieser nicht noch ein weiteres Jahr die seitherigen Funktionen ausüben wolle. Der Vereinsarzt habe sich hierauf erboten, auf ein Jahr unter den bisherigen Bedingungen (1500 Mk. pro Jahr) dem gestellten Ansuchen zu entsprechen, für später sei es ihm unter diesen Bedingungen jedoch nicht mehr möglich. Ein Mitglied tritt dem Antrag des Ausschusses entgegen und wünscht, nachdem die dreijährige Periode, für welche der Arzt gewählt abgelaufen sei, eine Neuwahl event. unter der Ermächtigung des Ausschusses, mit dem von der Generalversammlung gewählten Arzt einen Vertrag auf nur ein Jahr abzuschließen. Nach kurzer Debatte wird ein diesbezüglicher Antrag von der Generalversammlung angenommen, derjenige des Ausschusses abgelehnt. Punkt 6 wird ohne Debatte erledigt und dem Vorsitzenden eine Remuneration von 50 Mk. dem Kassierer eine solche von 100 Mk. gewährt. Zur Neuwahl des Ausschusses wurden die Stimmzettel beim Eingang in den Saal abgegeben und erfolgte hierauf Schluß der Generalversammlung und zugleich die Eröffnung der sich anschließenden Mitglieder-versammlung der örtlichen Verwaltungsstelle der J. u. K. Ein Redner weist zunächst darauf hin, daß gemäß einem Zirkular des Vereinsvorstandes im ganzen Gebiete des U. B. D. B. die Gauvorstände zugleich auch mit den Funktionen bezüglich der Verwaltung der örtlichen Verwaltungsstellen betraut sind. Diese Einrichtung wäre auch für Württemberg zu empfehlen, indem der gegenwärtig obwaltende Dualismus manche Nachteile im Gefolge habe. Nachdem noch betreffs des Rechnungsabflusses sowie hinsichtlich der Meise von Mitgliedern einige Einwendungen erhoben, erfolgt, da für die Neuwahl der Ortsverwaltung die Stimmzettel ebenfalls beim Eingang in den Saal abgegeben worden waren, der Schluß dieser Versammlung nachts 1 Uhr.

### Geborben.

In Bries am 6. April der Buchdrucker Friedr. Bieweger, 55 Jahre alt — chronisches Lungenleiden.

### Briefkasten.

M. in R.: Die Galvanoplastik und ihre Anwendung für die Buchdruckerkunst. Von A. Pering. Preis 2,50 Mk. Durch die Expedition zu beziehen. — K. in O.: Einverstanden. — m. Berlin: Trotz verpöneten Einganges diesmal noch ermöglicht, was Sie aber als Ausnahme betrachten wollen.

### Vereinsnachrichten.

#### Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Gauverein Leipzig. Freitag den 17. April abends 7/10 Uhr: Hauptversammlung im Saale des Restaurants zum Johannissthal (Hospitalstr.).

**Tagesordnung:** 1. Vereinsmitteilungen. 2. Beschlussfassung über Abhaltung des Johannisfestes. 3. Aufstellung von Kandidaten für die Delegierten zur III. Generalversammlung des N. B. D. B. 4. Beratung der gestellten Anträge zur Generalversammlung. 5. Fragekasten.

**Rhein-Bezirk.** Die am 5. und 6. April abgehaltene Gauversammlung schlug als Kandidaten für die Delegierten für die Generalversammlung in Berlin folgende Herren vor: 1. Kleebauer-Essen, 2. Schöred-Duisburg, 3. Faust-M. Gladbach, 4. Heyde-Paderborn, 5. Mirow-Bielefeld, 6. Godel-Dortmund, 7. Kühnen-Essen, 8. Johns-Wehr, 9. Schöllgen-Barmen. Es sind drei Delegierte zu wählen und ist die Wahl am 19. April zur Abstimmung vorzunehmen. Stimmzettel gehen den Mitgliedern in den nächsten Tagen zu. Wir bitten die Zahl der ausgegebenen Stimmzettel zu kontrollieren und das Resultat bis zum 21. April inkl. an den Gauvorsteher einzusenden. Später eingehende Stimmzettel können nicht berücksichtigt werden. Derjenige der in der Minorität gebliebenen Kandidaten, welcher die meisten Stimmen auf sich vereinigt, fungiert als Ersatzmann im Verbindungsfall eines der Gewählten.

**Rothweinan.** Die Wohnung des Gauvorstehers Hennig befindet sich jetzt Mauerstraße 71.

**Sachsen-Thüringen.** Die Wahl der drei Delegierten zur III. Generalversammlung des N. B. D. B. findet am Montag den 20. April statt und werden die Herren Bezirksvorsteher ersucht, die eingegangenen Stimmzettel baldigst an den Schriftführer Herrn Kramer in Altenburg, Hofbuchdruckerei, abzugeben. Die Stimmzettel dürfen nur drei Namen enthalten. — Von dem Gantag in Gera wurden folgende Herren als Delegierte vorgeschlagen: Ackermann, C. Jöhler, Krafemann, Leinweber, Laut, Tischler, Wack.

**Sachsen.** Auf dem letzten Gantage wurde folgender Vorstand gewählt: Gust. Reinke, Vorsteher; Hermann Vogt, Schriftführer; Emil Buchholz, Haupt-

kassierer; Julius Hoppe, Hilfskassierer; Robert Friedrich, Beisitzer; Gust. Erdmann und Albert Treptow, Revisoren. — Die Herren Bezirksvorsteher werden ersucht, die Abrechnungen pro März rechtzeitig dem Gauvorsteher einzusenden. Da noch immer einzelne Abrechnungen pro Februar versieren, so wird um recht schnelle Einreichung derselben ersucht, vom Bezirke Guben fehlt sogar noch die Abrechnung pro Januar. Wir müssen ersichtlich um sofortige Einreichung bitten.

**Württemberg.** Die vorgenommene Wahl des Gauvorstandes ergab folgendes Resultat: C. Werner, Vorsitzender, A. Kirchhoff, Kassierer, G. Schiller, Schriftführer, H. Heis und G. Kraus, Beisitzer. Briefe u. s. w. zu richten an C. Werner, Schlossstraße 55, IV., Gelder an A. Kirchhoff, Reudlinstraße 9, III.

— Die infolge falscher Angaben verfügte Schließung der Offizin des Herrn A. Mollenkopf wird hiermit zurückgenommen.

**2. Obergau-Bezirk (Stettin Land).** Als Bezirksvorsteher amtiert jetzt Rob. Friedrich in Stettin, Schulstraße 21, I., bei Herz. Alle Briefe und Geldsendungen sind fortan an diese Adresse zu richten. Die Beiträge pro März aber noch an die seitherige Adresse.

**Kassel.** Die in Nr. 37 des Corr. vom 29. v. M. ausgesprochene Schließung der Buchdruckerei von H. Grünbaum und der Accidenz- und Werfabteilung von Gehr. Gotthelf hier wird laut Beschluss der Monatsversammlung vom 11. d. M. hiermit zurückgenommen. — Vor Konditionsannahme wollen sich die Vereinsmitglieder einer tarifmäßigen Bezahlung wie auch der 10stündigen Arbeitszeit verschließen.

**Neustadt a. d. Odt.** In der in Nr. 39 des Corr. enthaltenen Vereinsnachricht über den Bezirksverein Neustadt soll es heißen: Beisitzer W. Kurz nicht Krop.

**Wandsbeck.** Vor Konditionsannahme wolle man sich tarifmäßiger Bezahlung verschließen. Das Minimum beträgt 21 Mark. Für Kost und Logis sind durchschnittlich 10 Mark zu rechnen. Weitere Auskunft erteilt F. Ströh, Wandsbeker Chaussee 232.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Bromberg die Sezer 1. Paul Häusler, geb. in Bromberg 1861, ausgel. d. selbst 1880; 2. Theodor Pausch, geb. in Bromberg 1859, ausgel. d. selbst 1880; waren schon Mitglieder. — In Thorn der Sezer Gustav Maitre, geb. in Jüterbog 1853, ausgel. in Gumbinnen 1871; war schon Mitglied. — Paul Schwarz, A. Dittmannsche Buchdruckerei.

In Eberswalde der Sezer Gustav Meding, geb. in Pabitz (Pommern) 1863, ausgel. in Belgard 1883. — H. Benthin in Rathenow, Haases Buchdruckerei.

In Erfurt die Sezer 1. Friedr. Heinemann, geb. in Erfurt 1862, ausgel. d. selbst 1879; 2. Fritz Häbeler, geb. in Wolmirstedt, ausgel. d. selbst 1884; waren noch nicht Mitglieder. — Ad. Krasemann in Weimar, Kollplatz 9.

In Stuttgart der Sezer Joh. Jak. Albrecht, geb. in Mannheim 1859, ausgel. in Karlsruhe 1878; war noch nicht Mitglied. — C. Werner, Schlossstraße 55, IV.

**Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.**

Zur Aufnahme hat sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Deggen Dorf der Schweizerdegen Joh. Koroschek, geb. in Gills (Steiermark) 1859; war noch nicht Mitglied. — Albert Jäger in Nürnberg, Vorderer Landauer Gasse 4.

**Anzeigen.**

Suche für meine Buchdruckerei möglichst per sofort einen tüchtigen

**Schriftsetzer**

welcher im stande ist dieselbe selbständig zu leiten. Zeugnisabschriften unter Angabe der Lohnansprüche erbitte direkt.

J. M. Groth, Buchdruckerei, Elmshorn. [617]

**Ein Maschinenmeister**

soliden verträglichen Charakters, welcher im Wert-, Accidenz- und Stereotypplattendruck durchaus erfahren ist und mit dem liegenden Ottoschen Motor genau Bescheid weiß, findet angenehme und dauernde Stellung bei uns. Bewerber, welche möglichst bald eintreten können, wollen sich unter Beifügung von Zeugnissen oder Referenzen und Angabe ihrer Gehaltsansprüche an uns wenden. **Anh. der Laubstammen-Anstalt (Zul. Bergas)** in Schleswig. [661]

**Ein gelehrter, kundiger und miltcherner Maschinenmeister,**

der auch im feinem Illustrationsdruck unbedingt Tüchtiges leistet, findet selbständige, bei lohnenderer Leistung dauernde erste Stelle. Werte Bewerbungen nebst Zeugnisabschriften, Druckproben und Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre L. L. L. 662 durch die Exped. d. Bl.

**Ein junger tüchtiger Schweizerdegen**

der saubern u. tadellosen Druck liefert, im glatten Satz bewandert ist und das Korrektorenlesen mit übernehmen kann, erhält sofort dauernde und angenehme Kondition in der Buchdruckerei von Hugo Sipler in Page (Stippe). [660]

**Ein tüchtiger Sezer**

der auch im Korrektorenlesen bewandert ist, wird sofort gesucht. Werte Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Kost u. Logis sub E. B. 674 durch d. Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger (H. 61414)

**Galvanoplastiker**

der durchaus selbständig arbeiten kann und mit dem Aufgießen sowie Höbenmachen vertraut ist, findet dauernde Stelle. Offerten erbeten unter L. 1414 an Haasenhein & Vogler, Frankfurt a. M. [668]

**Korrektor!**

Ein tüchtiger Sezer, der die alten sowohl wie die neuen Sprachen beherrscht, fertig englisch spricht und korrespondiert, in früh. Jahren Korrektor einer gr. Leipziger Buchdruckerei war, tüchtiger Vorkassir ist und seit den letzten 5 Jahren in den Vereinigten Staaten als Sezer und Korrektor thätig war, sucht passendes Engagement. Werte Offerten unter G. G. 671 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Ein junger tüchtiger Sezer**

mit der Herstellung einer kleinern Zeitung vertraut, sucht baldigst Kondition. Werte Offerten an G. Fischer, Augsburg, Fuggerei 14, erbeten. [670]

Ein solider, tüchtiger Sezer sucht Kond. Werte Off. an J. Gerold, Schwabach (Bayern). [669]

Ein 30 Jahre alter verheirateter (H. 61405 k)

**Maschinenmeister**

der in allen Branchen, namentlich aber im feinem Accidenz- u. Buntdruck Erfahrungen besitzt, wünscht seine jetzige, schon seit einer Reihe von Jahren innegehabte Stelle zu verändern. Druckproben, Referenzen u. s. stehen demselben zur Seite. Eintritt kann zu jeder Zeit erfolgen; auch wäre derselbe nicht abgeneigt eine Stelle im Auslande anzunehmen. Werte Offerten beliebe man an die Annoncen-Expedition von Haasenhein & Vogler, Kassel, unter D. R. 331 einzusenden. [676]

Ein junger tüchtiger Schweizerdegen, welcher den Deuter liegenden Gasmotor genau kennt, sucht zum 26. April oder später Stellung. Werte Offerten unter F. Sch. 672 an die Exped. d. Bl.

**Buchdruckerei-Verkauf.**

In einer mittlern Stadt Holsteins ist eine gut eingerichtete flott gehende

**Buchdruckerei**

(Schneidpressen) mit ausgebreiteter feiner Kundenliste, Sterbedarfs halber zu verkaufen. Offerten unter K. S. 659 befördert die Exped. d. Bl.

In einem gewerb- und industriereichen Städtchen Breslau mit großem Amtsgerichtsbezirk und zirka 10000 Einwohnern ist besonderer Verhältnisse halber daselbst befindliche

**Buchdruckerei**

mit wenig gebrauchtem Schriftmaterial auf Pariser Modell, sehr guter Hand- und einer fast neuen Boston-Druckmaschine zu dem festen Preise von 3000 Mk. zu verkaufen. [675]

Gründliche Reflektanten belieben ihre Offerten zu senden unter W. W. postl. Hauptpostamt Breslau.

Eine rentable Buchdruckerei mit Blatt ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Off. an die Exped. d. Bl. sub Nr. 673.

**Wieg & Doversche Schnellpresse** mit Kreisbewegung und Selbstausleger, Fundamentgröße 770:590 mm, welche wie neu hergerichtet ist und deren Anschaffungspreis 4700 Mk. betrug, wird unter einjähriger Garantie für 1800 Mk. abgegeben.

**Wieg & Doversche Schnellpresse** mit Kreisbewegung und Selbstausleger, Fundamentgröße 930:640 mm, die bis 15. Mat im Betriebe zu beschäftigen ist und infolge Aufstellung einer größern Maschine abgetreten wird, wird für 1800 Mk. abgegeben. Anschaffungspreis 5200 Mk.

**Wälzwerk**, 610 mm Walzenlänge und für mechanischen Betrieb eingerichtet

zu verkaufen billigt unter günst. Zahlungsbedingungen **Wils. Schneiders Wwe. & Co.** Leipzig-Eutritzsch, Lindenstraße 281. [629]

**Für Faktore und Sezer.**

Wart demjenigen, der mir eine rentable Buchdruckerei mit gutem Blatt behufs Ankauf befragt. [658]

J. Diersch, Salon bei Ludwigsburg.

**Ein tüchtiger Maschinenmeister**

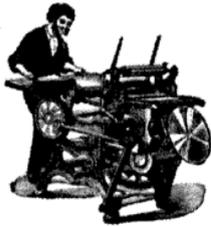
der bei hohem Gehalte sofort dauernde Stellung bei H. Grünbaum, Kassel. [624]

**Galvanische Druckfirmen auf Metallfuss**

6 Stück der gleichen Schrift, per Stück Mark 1.—, unter 6 Stück per Stück Mark 1.25 gegen Nachnahme oder Einzahlung des Bet. aggs, auch in Marken.

1	FR. GRÖBER, LEIPZIG.	C. G. NAUMANN, LEIPZIG.	1
2	Druck der Waisenhausbuchdruckerei in Halle a. S.		2
3	CARL GEORGI, BONN.	A. SCHULTZE, ODESSA.	3
4	Buch- und Kunstbuchdruckerei von Wilhelm Mürenjin.	Berlin.	4
5	Fischer & Wittig.	Homburg und Paris.	5
6	Zierow & Meusch.	Messinglinien-Fabrik und Galvanoplastik.	6

**Zierow & Meusch, Leipzig.**



**Alfs & Böhlichen**  
 Maschinenfabrik  
 und Mechanische Werkstätte  
 in  
**Leipzig.**

Hiermit geben wir uns die Ehre, die Herren Interessenten darauf aufmerksam zu machen, dass wir der Firma **Wilh. Schneider's Wwe. & Co.** in **Leipzig-Eutritzsch**, Lindenstr. 281, den alleinigen Verkauf unsrer Tiegeldruckpresse „**Teutonia**“ übergeben haben.

Leipzig, 28. März 1885.

Hochachtend  
**Alfs & Böhlichen.**

Auf das Vorstehende Bezug nehmend, empfehlen wir den Herren Buchdruckereibesitzern die „**Teutonia**“ auf das wärmste und erlauben uns, sie auf das nachstehende Zeugnis zu verweisen.

Wir lassen die „**Teutonia**“ nur in der gangbarsten Grösse (26x36 cm innere Rahmengrösse) bauen; dadurch sind wir in die Lage versetzt worden, den Preis von **775 M.** auf **750 M.** reduzieren zu können.

Günstige Zahlungsbedingungen.  
 Bei Barzahlung hoher Rabatt.

Leipzig-Eutritzsch, 28. März 1885.

Lindenstrasse 281.

Hochachtungsvoll

**Wilh. Schneider's Wwe. & Co.**

Herren Alfs & Böhlichen, hier.

Mit der mir gelieferten Tiegeldruckpresse „**Teutonia**“, welche bei mir seit 1 1/4 Jahren im Betriebe ist, bin ich sehr zufrieden, so dass ich dieselbe empfehlen kann.

Für farbigen Druck kleinerer Accidenzen eignet sich dieselbe besonders.

Leipzig, 30. März 1885.

(gez.) **Louis Seidel**

Buch- und Accidenzdruckerei.

**Holz-Utensilien-Fabrik**  
**J. H. Enderlein**

Leipzig

Windmühlenstrasse 18.

Billigste Bezugsquelle. Solideste Waren.  
 Empfehlungen hochachtbarer Druckerei-Firmen  
 sowie illust. Preisverzeichnisse franko zu Diensten.

**Frey & Sening**  
 Leipzig

Buch- u. Steindruckfarben-Fabrik.

**Bunte Farben**

in allen Nüancen für Buch- und Steindruck  
 trocken, in Firnis, und in Teig.

Druckproben und Preislisten gratis und franko.

**Ch. Lorilleux & Co.**

16, rue Suger, Paris, rue Suger 16

gegründet 1818

auf sechs Wettbewerben mit Medaillen ausgezeichnet  
 empfehlen ihre

schwarzen und bunten

**Buch- und Steindruckfarben**

anerkannt bester Qualität.

Farbenproben und Preisurkunde stehen auf Verlangen  
 gern zu Diensten.

**Schriftgießerei-Faktor-Gesuch.**

Für eine der größten Schriftgießereien Deutschlands wird ein Faktor gesucht, neben tüchtigen Fachkenntnissen auch die sonstigen Eigenschaften besitzt, welche eine solche Stellung erfordert. Geeignete Bewerber, aber nur solche, wollen ihre Offerten sub Nr. 641 in der Exped. d. Bl. niederlegen.

**J. D. Trennert & Sohn**

Schriftgießerei

(gegründet 1810)

**ALTONA-HAMBURG**

liefern komplette Buchdruckerei-Einrichtungen  
 und halten stets grosses Lager von den neuesten  
 Brot-, Titel- und Zierschriften etc.  
 Haussystem Didot (Berthold).

**Gutenberg-Haus**

Berlin W., Mauerstrasse 33.

**Franz Franke's**

neuerbesserte

**Tiegeldruck-Maschine „LIBERTY.“**

No. I.

18:26 cm

No. II.

26:36 cm

No. III.

36:48 cm

innere

Rahmen-

weite.



No. I.

650 Mark

No. II.

750 Mark

No. III.

1250 Mark

Verpack.

25, 30, 35

Mark.

Diese neueste verbesserte Tiegeldruckmaschine ist vorzüglich konstruirt, so dass sie als eine der vollkommensten dieses Systems sich darstellt. Die Bauart ist solide und aus bestem Material mit Eleganz ausgeführt. Der Preis bedeutend niedriger gestellt als derjenige aller ähnlichen Maschinen von gleichem Format und gleicher Leistungsfähigkeit. Die Maschine liefert einen sehr guten Druck und ist zu allen Accidenzarbeiten zu gebrauchen. Die angegebene Druckfläche ist voll und klar ausnutzbar. Mehrfarbige Arbeiten werden auf das Genaueste ohne oder mit Piktoren hergestellt. Die Maschine hat einen leichten Gang u. liefert ca. 1000—1200 Abdrücke pro Stunde.

Beigegeben werden jeder Maschine:  
 2 Schliessrahmen, 2 Schraubenschlüssel, 8 Walzen-  
 spindeln, 1 Matrize zum Walzengliessen.

Volle und weitgehende Garantie.

Prospecte und Druckproben gratis und franco.

SCHWARZE UND BUNTE

BUCH- und STEINDRUCK-

FARBEN

hochfeiner

Qualität

Liefert die preisgünstigsten Druckfarben-Fabrik

Druckproben und Preislisten gratis und franco

26, Rue de Condé

PARIS.

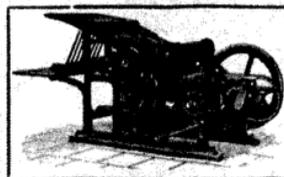
General-Vertreter

in Hamburg:

**H. Andressen & Sohn.**

**Neueste Cylinder-Tretmaschinen**

von **BOHN & HERBER** in Würzburg.



Nr. Druckfl. Preis

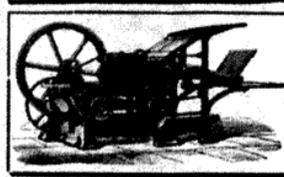
1. 30:44 Mk. 1600

2. 34:48 „ 1800

3. 38:52 „ 2000

4. 42:56 „ 2200

5. 46:61 „ 2500



Zum doppelt Tretten

und doppelt Anlegen

eingrichtet.

Nr. Druckfl. Preis

6. 50:68 Mk. 2800

7. 55:76 „ 3100

Garantie zwei Jahre.

Man verlange den auf einer solchen Maschine in vier Farben hergestellten Prospekt.

**Musikklänge**

Litterarisch-typographische Monatshefte. Redaction  
 Verlag **Karl Witt**, Biel (Schweiz). Abonnement  
 preis 5 Mk. pro Jahr; 50 Pf. pro Hft.

Der  
**Geschäfts-Anzeiger für Buch- und Steindruckerei**  
 Köpenick-Berlin  
 ist das billigste Insertionsorgan für Stellengesuch.  
**Preis pro Zeile 15 Pf.**  
 Für alle übrigen Inserate 25 Pf. Nachzahlung  
 gebühr 50 Pf.

**Alle Familien-Nachrichten gratis**

Herrn Schriftsetzer **Crust Sidethier**  
 aus Berlin erfuhr um sofortige Nachrich, wenn  
 bei mir in dauernde Kondition treten will.  
**Karl Trippo**, Buchdruckerei, Staßfurt.

**Bezirksverein Köln.**

Als Delegierte zur Generalversammlung sind  
 geschlagen die Herren: **L. Hünewinkel** und **Jos. ...**  
 resp. als Stellvertreter **Fr. Schröder**.  
 Der Bezirksvorstand.  
**J. A. Mar Raden**, Schriftführer.

Der verehrlichen Mitgliedschaft **München** für  
 freundliche Aufnahme und erwiesenen Aufmerksam-  
 keiten bei Gelegenheit der Generalversammlung  
 des B. U. B. für Bayern am 5. u. 6. April 1885  
 wir hiemit herzlichsten Dank aus.  
 Der Vereinsvorstand in Nürnberg  
 nebst den Delegierten.

**Den Icheoer Kollegen**

sagen wir für die uns in den Ostertagen zu  
 gewordene freundliche Aufnahme unsern herzlichsten  
 Dank.

Delegierte und Gewerkschaft

Den am Gantage (5. April) in Icheo anwesenden  
 Mitgliedern des B. U. B. sage für die  
 reichung eines Ehrenkränzes auf den Sarg  
 am ersten Ostertage so früh verstorbenen Frau  
 herzlichsten Dank. **C. F. Gehl**, Icheo-Blatt.

**Unterstützungsverein der Schriftgießer Berlin**

Kranken- und Begräbnisliste (G. S.).

Freitag den 24. April abends 8 Uhr in  
 Lokale, Kommandantenstrasse 71—72, vorterr  
**Mitglieder-Verammlung.**  
 Tagesordnung: Rechnungslegung; sonstige Mit-  
 teilungen; Frauensternbefasse; Statutenberatung  
 Wahl des Vorstandes der Frauensternbefasse.  
 Berlin, 10. April 1885.

**C. Hoffmann**, Vorsteher

Am 8. d. M. verschied im 54. Lebensjahre  
 unser lieber und langjähriger Geschäftsgenosse,  
 der Schriftsetzer

**Herr Wilhelm Harloff**

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen  
 einen guten, biedern Kollegen, dessen Andenken  
 uns für alle Zeit unentbehrlich bleibt.  
 Berlin, 10. April 1885.

Die Mitglieder der Vossischen Zeitungsdrucker

**Todes-Anzeige.**

Am 6. d. M. starb unser unvergesslicher  
 Prinzipal Herr

**Emil Rautenberg**

im 59. Lebensjahre.  
 Er war uns stets ein liebevoller väterlicher  
 Freund. Die Erde sei ihm leicht!

Königsberg, den 9. April 1885.

Die Mitglieder der E. Rautenbergschen Drucker